

DŌGEN

MUCHŪ-SETSUMU – EINEN TRAUM IM TRAUM AUSDRÜCKEN

Der Weg aller Buddhas und Zen-Meister entspringt, ehe die ersten Formen aufkommen; man kann ihn mittels Ansichten aus alten Nestern nicht beschreiben. Dies macht sowohl die Verdienste der Buddhas wie das Überschreiten der Buddhas aus. Ihre Leben sind weder lang noch kurz, weder schnell noch langsam, da sie nicht dem Vergehen von Zeit unterliegen. Dies kann nicht auf gewöhnliche Weise beurteilt werden.

Das Dharma-Rad beginnt sich zu drehen, ehe die ersten Formen aufkommen. Sein großer Verdienst bedarf der Belohnung nicht und ist Richtlinie für die Zeiten. Buddhas und Zen-Meister drücken dies als Traum im Traum aus. Da sie Verwirklichen im Verwirklichen sehen, wird ein Traum im Traum ausgedrückt.

Dort, wo im Traum ein Traum ausgedrückt wird, ist das Land und die Versammlung der Buddhas und Zen-Meister. Das Buddha-Land und die Buddha-Versammlung, der Weg und der Sitz der Buddhas und Zen-Meister sind Verwirklichung gegründet auf Verwirklichung; sie alle drücken den Traum im Traum aus. Triffst du auf solche Diskurse, denke nicht, daß es sich um andere als jene des Buddha-Sangha handelt; sie sind Buddhas Drehen des Dharma-Rades. Da sich dieses Dharma-Rad in den zehn Himmelsrichtungen dreht, werden die acht Facetten eines reinen Kristalls, der große Ozean, der Berg Sumeru, die Länder und Buddhas verwirklicht. Dies ist der Traum, ausgedrückt im Traum, vor allen Träumen.

Die ganze kristallklare Welt ist ein Traum. Und ein Traum sind die leuchtend klaren hundert Gräser. Den Traum anzuzweifeln, ist Traum; alle Verwirrung ist Traum. In diesem Nu gibt es Traum-Gräser, Gräser im Traum, den Traum ausdrückende Gräser und so weiter. Studieren wir dies, sind Wurzeln, Stämme, Zweige, Blätter und Blüten ebenso wie Lichter und Farben alle der große Traum. Gehe nicht fälschlicherweise davon aus, sie seien traumhaft.

Jene, die nicht den Buddha-Dharma studieren, sind der Überzeugung, den Traum-im-Traum-Ausdrücken bedeute, unwirkliches Traum-Gras für wirklich existent zu halten, so als häufe man Illusion auf Illusion. Doch dies ist ein Irrtum. Selbst wenn von manchen Leuten gesagt wird, sie hätten mehr Verwirrung in der Verwirrung, solltest du in deinem Studium davon ausgehen, es als einen Ausdruck von Verwirrung über und jenseits von Verwirrung zu verstehen, denn so ist der Pfad zum weiten Himmel. Dies solltest du beginnen, gründlich zu untersuchen.

Den Traum-im-Traum-Ausdrücken ist alle Buddhas; alle Buddhas sind Wind und Regen, Wasser und Feuer. Voller Ehrfurcht behalten wir die

Namen bei und bezeugen auch den Namen anderer Buddhas Ehrfurcht. Den Traum-im-Traum-ausdrücken ist die Buddhas vergangener Zeiten, ist „in diesem Juwelenboot fahren und direkt am Ort des Übens des Weges gelangen“ [Lotussûtra, Kap. 3]. Direkt am Ort des Übens des Weges anzugelangen, ist das Fahren in diesem Juwelenboot. Zen-Meister Tendō Nyojō sprach: „Mäandernde Träume und direkte Träume, halten und loslassen, alles fließt der natürlichen Brise gleich.“

Das Drehen des Dharma-Rades ist ebenso, die Welt des Drehen des großen Dharma-Rades ist unermesslich und grenzenlos. Es dreht sich sogar in einem einzigen Teilchen, es verebbt und strömt unaufhörlich in einem einzigen Teilchen. Immer wenn das Dharma-Rad vom Standpunkt des So gedreht wird, lächeln die Widersacher und nicken. Immer wenn sich das Dharma-Rad vom Standpunkt des So dreht, zirkuliert es frei der natürlichen Brise gleich.

So durchzieht das unaufhörliche Drehen des Dharma-Rades die ganze Welt. Ursache und Wirkung werden im Kosmos nicht ignoriert, und die Buddhas sind unübertroffen. Wissen, daß der umgestaltende Weg der Buddhas und ihre Diskurse über den Dharma unaufhörlich in die Welt treten und dort dauernd verweilen. Suche nicht nach den Grenzen ihres Kommens und Gehens.

Alle dharmas tauchen gerade hier auf, alle dharmas kommen gerade hier auf. Deshalb pflanzen wir sich windende Weinreben und werden von diesen Weinreben umwunden. Dies ist Wesen und Erscheinen unübertrefflicher Erleuchtung. So wie Erleuchtung ohne Anfang und Ende ist, sind fühlende Wesen ohne Anfang und Ende und unübertrefflich. So wie Käfige und Schlingen ohne Anfang und Ende sind, ist Befreiung ohne Anfang und Ende. „Ich erspare dir dreißig Schläge“, dies ist Verwirklichen des Einvielen; dies ist Verwirklichen des den Traum-im-Traum-Ausdrücken.

So sind der Baum ohne Wurzeln, der Boden ohne Licht und Schatten und die Schlucht ohne Echo nichts anderes als Ausdrücke des Traums im Traum. Dies ist weder der Bereich der Menschen noch jener der Götter, von gewöhnlichen Leuten kann er nicht beurteilt werden. Ein Traum ist Erleuchtung; da er sich nicht im Blickfeld des Zweifels befindet, wer vermöchte daran zu zweifeln? Da er nicht im Wandel des Erkennens liegt, wer vermöchte diesen Traum zu erkennen? So wie unübertreffliche Erleuchtung unübertreffliche Erleuchtung ist, so ist der Traum ein Traum.

Es gibt Traum-Träumen, Traum-Ausdrücken, Sich-ausdrückenden-Traum und Selbst-Traum-Sein. Ohne Selbst-Traum-Sein gibt es keinen Sich-ausdrückenden-Traum. Ohne Sich-ausdrückenden-Traum gibt es kein Selbst-Traum-Sein. Ohne Sich-ausdrückenden-Traum gibt es keine Buddhas. Ohne Selbst-Traum-Sein tritt kein Buddha auf und dreht nicht

das wunderbare Dharma-Rad. Dieses Dharma-Rad ist nichts anderes als ein Buddha zusammen mit einem Buddha, es ist Traum-im-Traum-Ausdrücken. Den Traum-im-Traum-Ausdrücken ist Buddhas und Zen-Meister, der Sangha unübertroffener Erleuchtung. Weiterzugehen jenseits des Dharma-Körpers ist ebenfalls den Traum-im-Traum-Ausdrücken.

Hier begegnen sich Buddha und Buddha. Kein Beiwerk wird benötigt für Kopf, Augen, Mark, Hirn, Körper, Fleisch, Hände oder Füße. Wie einst ein Mönch sprach: „Jemand, der Gold verkauft, muß es auch ankaufen.“ Dies nennen wir Kern im Kern, Wunder im Wunder, Erwachen im Erwachen, Kopf auf den Kopf setzen. Dies ist das tägliche Tun von Buddhas und Zen-Meistern. Studierst du diesen Kopf, magst du denken, Kopf bedeute nur den menschlichen Schädel, ohne zu verstehen, daß dies der Kopf Vairocanabuddhas ist. Wie kannst du dies als die Spitze der leuchtend reinen hundert Gräser verwirklichen? Wer weiß, daß dies der Kopf selbst ist?

Von alters her wird der Ausdruck ‚Kopf auf den Kopf setzen‘ tradiert. Wenn beschränkte Leute dies vernehmen, denken sie, es handele sich um eine Warnung, irgendetwas hinzuzufügen. Wenn sie sagen, wie könne man einen Kopf auf einen Kopf setzen, beziehen sie sich üblicherweise auf etwas Unnötiges. Doch ist dies nicht falsch?

Den Traum-im-Traum-Ausdrücken kann sowohl von gewöhnlichen Leuten wie von Weisen verwandt werden. Den Traum-im-Traum-Ausdrücken kam sowohl bei gewöhnlichen Leuten wie bei Weisen gestern auf und entwickelt sich heute. Du solltest wissen, daß das gestrige den Traum-im-Traum-Ausdrücken die Bestätigung dieses Ausdruckes des den Traum-im-Traum-Ausdrücken war. Das gegenwärtige den Traum-im-Traum-Ausdrücken ist im Nu diesen Ausdruck als Traum-im-Traum-Ausdrücken zu erfahren. Dies ist die wundervolle Erfahrung, einem Buddha zu begegnen.

Wir sollten bedauern, daß die Unwissenden, obgleich der Traum der Zen-Meister von einhundert leuchtenden Grasspitzen offensichtlich ist und klarer als einhunderttausend Sonnen und Monde, ihn nicht erblicken. Wie schade. ‚Kopf auf dem Kopf‘ ist genau die Spitze von einhundert Gräsern, eintausend verschiedener Dinge, zehntausend verschiedener Dinge, der Teile des Körper, der ganzen unverborgenen Welt, der ganzen Welt in den zehn Himmelrichtungen, ein zum Verstand passender Satz, und ist genau die Spitze einer einhundert Fuß hohen Stange. ‚Gesetzt‘ und ‚auf‘ in „auf den Kopf gesetzter Kopf“ sind beides Köpfe. Studiere und erforsche dies.

Also drückt der Satz „alle Buddhas und ihre unübertreffliche, vollkommene Erleuchtung gehen aus diesem Diamant-Sûtra hervor“ eben den Traum im Traum aus, ist der auf den Kopf gesetzte Kopf. Indem dies Sûtra den Traum im Traum ausdrückt, drückt es die Buddhas samt ihrer

unübertrefflichen Erleuchtung aus. Und die Buddhas samt ihrer unübertrefflichen Erleuchtung drücken dieses Sūtra, das der überlieferte Ausdruck des Traums im Traum ist, aus. Da es klar ist, daß sie dieses Sūtra in einem Traum ausdrücken, ist es ebenso klar, daß sie die Erleuchtung erlangen. Dies ist wie ein Holzhammer, der mit einem Schlag eintausend oder zehntausend Nägel trifft, der mit eintausend oder zehntausend Schlägen einen oder einen halben Nagel trifft. Da dies so ist, drückt ein dharma des So den Traum im Traum aus, drückt eine Person des So den Traum im Traum aus, drückt ein dharma des Nicht-So den Traum im Traum aus, drückt eine Person des Nicht-So den Traum im Traum aus. Solch ein Verstehen sehen wir als kristallklar an. Das was ‚den ganzen Tag lang den Traum im Traum darlegen‘ genannt wird, ist nichts anderes als das eigentliche den Traum-im-Traum-Ausdrücken.

Guishan Lingyou sprach einst: „Um euretwillen drücke ich den Traum im Traum aus. Alle Buddhas der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft drücken den Traum im Traum aus. Die sechs Generationen chinesischer Zen-Meister drückten den Traum im Traum aus.“ Studiere die Bedeutung dieser Worte und mache sie dir klar. Śākyamuni-Buddha, wenn er die Udumbara-Blume hochhält und blinzelt, drückt den Traum im Traum aus. Dazu Huike, der sich niederwirft und das Mark des Dharma erlangt, drückt ebenso den Traum im Traum aus.

Das Wesentliche in einem kurzen Ausspruch erfassen, Nicht-Verstehen und Nicht-Wissen sind gleichfalls Ausdruck des Traumes im Traum. Wie Avalokiteśvara besitzen wir die Fähigkeit, tausend Hände und Augen zu benutzen, Formen und Töne zu sehen, Töne und Formen zu hören. Manchmal drückt unser Körper den Traum im Traum aus; manchmal drückt der Diskurs über den Dharma des Traum-Ausdrückens den Traum im Traum aus. Festhalten und Loslassen sind Ausdruck des Traumes im Traum; Direkt-Hinweisen ist Ausdruck des Traumes im Traum; Ins-Schwarze-Treffen ist Ausdruck des Traumes im Traum.

Ob du festhalten und loslassen sollst, mußt du anhand der Waagskala lernen. Sobald du dies eingehend studierst, werden die kleinsten Unterschiede in Gramm und Kilogramm unterscheidbar werden, und das Traum-im-Traum-Ausdrücken wird hervorbrechen. Kennst du die Gewichtsunterschiede nicht, die auf der Waage in die Balance zu bringen sind, dann kannst du auch keine Gleichheit schaffen. Einmal geschaffene Gleichheit hängt nicht von den gewogenen Gegenständen, von der Waagskala oder von der Tätigkeit des Wiegens ab, sondern hängt in der Leerheit. Sinne sorgfältig darüber nach, daß obgleich alle diese Gegenstände, Waagskala, Waage und du, in der Leerheit hängen, Gleichheit nicht wahrgenommen werden kann, ohne daß Balance erreicht wird.

Nur wenn das Traum-im-Traum-Ausdrücken in Leerheit hängt, umschließt es die dharmas und gestattet ihnen, frei in Leerheit zu fließen. In Leerheit manifestiert sich Gleichheit; Gleichheit ist der große Weg der Waagskala: Leerheit und dharmas werden gewogen; egal ob Leerheit oder dharmas, das Traum-im-Traum-Ausdrücken bleibt beständig in Übereinstimmung mit Gleichheit.

Es gibt keine andere Befreiung, als den Traum-im-Traum-ausdrücken. Der Traum ist die ganze große Erde, die ganze große Erde ist Gleichheit. Deshalb ist „wie der Kopf sich dreht, so dreht sich das Gehirn“ unerschöpflich: Du drückst den Traum im Traum aus, du akzeptierst ihn und lebst ihn in Ehrfurcht.

Shākyamuni-Buddha spricht im Lotus-Sūtra folgende Verse:

„Alle Buddhas mit Körpern von goldener Farbe,
 kostbar verziert mit hundert glückverheißenden Attributen,
 hören den Dharma und erklären ihn anderen.
 Ständig sind sie dieser schöne Traum:
 Im Traum wirst du zum König,
 dann verläßt du Palast und Heim
 und die Befriedigung des Verlangens der fünf Sinne,
 und du reist zum Ort des Üben des Weges;
 unter den Bodhi-Baum auf dem Löwensitz
 suchst du sieben Tage nach dem Weg,
 dann erlangst du das Wissen der Buddhas.
 Wenn du den unübertrefflichen Weg abgeschlossen hast,
 erhebst du dich und drehst das Dharma-Rad,
 erklärst den vier Gruppen von Übenden den Dharma
 tausende Millionen von Kalpas lang,
 du drückst den reinen, wunderbaren Dharma aus
 und befreist unzählige Wesen vom Leiden.
 Endlich trittst du ins Parinirvāna ein und verlischst
 wie der Rauch eines ausgedrückten Kerzendochtes.
 Falls jemand in der kommenden schlimmen Zeit
 diesen unübertrefflichen Dharma erklären wird,
 so wird er wie beschrieben großes Verdienst erwerben.“

Wenn du diese Ausführungen des Buddha eingehend studierst, wirst du in die Versammlung der Buddhas eingehen. Diese Buddha-Worte sind kein Gleichnis. Da der wunderbare Buddhadharma nur von einem Buddha zusammen mit einem Buddha bemeistert werden kann, sind alle dharmas des Traumes und alle dharmas des Wachens Wirklichkeit. Im Wachen gibt es Erwecken des Bodhi-Geistes, Üben, Erleuchtung und Nirvāna; im Traum

gibt es Erwecken des Bodhi-Geistes, Üben, Erleuchtung und Nirvāna. Traum und Wachen sind Manifestation der Wahrheit, ohne an Betrachtung von Größe oder Kleinheit, Übergeordnetsein oder Untergeordnetsein.

Wenn Leute, egal ob in der Vergangenheit oder der Gegenwart, beim Hören der Wörter „im Traum wirst du zum König“ fälschlicherweise meinen, daß dank der Kraft, diesen unübertrefflichen Dharma erklärt zu haben, nächtliche Träume diesem Traum der Buddhas gleichkämen, dann haben sie sich den Diskurs des Buddha nicht klargemacht.

Wachen und Traum sind von Anfang an Manifestation des So. Der Buddha-Dharma ist, selbst wenn er eine Metapher wäre, Manifestation des So; da er jedoch keine Metapher ist, ist jenes „im Traum wirst du zum König“ die Wahrheit des Buddhadharma. Śākyamunibuddha und all die anderen Buddhas und Zen-Meister erwecken ihren Bodhi-Geist, kultivieren ihr Üben und erlangen wahre Erleuchtung in einem Traum. Deshalb ist der Buddha-Weg, diese irdische Welt innerhalb dieser Lebenszeit zu transformieren, in der Tat nichts anderes als einen Traum erschaffen. „Du suchst nach dem Weg, und nach sieben Tagen“ ist das Maß erlangten Buddha-Wissens. „Du drehst das Rad des Dharma, ... tausende Millionen von Kalpas lang, ... und befreist unzählige Wesen vom Leiden“, dies meint zweifellos Taten im Traum.

„Alle Buddhas mit Körpern von goldener Farbe, kostbar verziert mit hundert glückverheißenden Attributen, hören den Dharma und erklären ihn anderen. Ständig sind sie dieser schöne Traum.“ Dies zeigt klar, daß dieser schöne Traum als alle Buddhas erstrahlt. Es ist das beständige Sein der Wahrheit des Tathāgata, nicht nur hunderte Jahre Traum. „Ihn anderen erklären“ heißt den Körper manifestieren. „Den Dharma hören“ heißt Töne mit dem Auge und mit dem Geist hören, heißt Töne im alten Nest hören, heißt Töne vor dem leeren Kalpa hören.

Und da „alle Buddhas mit Körpern von goldener Farbe, kostbar verziert mit hundert glückverheißenden Attributen“ sind, ist dieser schöne Traum der Körper aller Buddhas, sie sind direkt im Nu angelangt und haben keinen Zweifel mehr. Obgleich im Erwachen die Verwandlungen des Buddha nie enden, ist das Verwirklichen der Buddhas und Zen-Meister stets Traumhandeln, Traumwirklichkeit. Du solltest achtsam sein, den Buddha-Dharma nicht herabzusetzen. Genau in diesem Nu werden die Worte des Buddha unmittelbar ausgedrückt.